

(Frauen in Burkina XVI')

Spendenaufruf 4. Dezember 2021

&

Bericht von unseren Projekten

seit dem letzten Spendenaufruf im Dez. 2020

Im Namen der Begünstigten herzlichen Dank an alle SpenderInnen !



Monatliche Hygiene in Theorie und Praxis. 23.4.2021 im Lycée Zinda

Die allgemeine Lage in Burkina Faso hat sich 2021 nicht gebessert – im Gegenteil. Mittlerweile liegt die Zahl der registrierten Binnenflüchtlinge nahe 1½ Millionen, 7% der Bevölkerung. Schuld daran sind die anhaltenden terroristischen Attacken, vor allem im Norden und Osten des Landes. Das Département Kongoussi, wo seit mittlerweile 18 Jahren unsere Anti-Exzisionsaktivitäten stattfinden, ist auch betroffen. Mehrere Dörfer gibt es nicht mehr, ihre EinwohnerInnen waren 2020 zur Flucht gezwungen. Anderswo versucht unsere Partnerinnenorganisation einen vorsichtigen Wiederbeginn.

Der Coronavirus hat hingegen – jedenfalls bisher – nicht zur befürchteten Katastrophe geführt. Nach der anfänglichen Panik wird Covid-19 mittlerweile wenig ernst genommen. Die insgesamt 286 burkinischen Toten und 16.000 Fälle (Stand Ende Nov.2021) nehmen sich im Vergleich zu Österreich und Europa auch vernachlässigbar aus.

**Für unsere Aktivitäten 2022 bitten wir Euch
um 19.894,08 Euro.**

Ouagadougou und Wien, 4.12.2021

Seit unserem Spendenaufruf vor einem Jahr haben wir für unsere Frauenprojekte **17.927,24 Euro** ausgegeben und wir haben von unseren SpenderInnen **22.046,44 Euro** bekommen.

Da es im Département Kongoussi im Lauf des Jahres 2021 zu keinen terroristischen Angriffen gekommen ist, hat unsere Anti-Exzisions-NGO A.F.D. Songmanegre in den letzten Monaten ihre Aktivitäten auch außerhalb der Stadt vorsichtig wiederaufgenommen. Wir wollen sie auch dabei unterstützen.

Im “Hexenhof“ geht es weiter wie bisher: allmonatlich Trockenfisch, die wichtigsten Medikamente, die beim regelmäßigen Arztbesuch verschrieben werden, bei Bedarf Brennholz, Dachreparaturen, usw.

Nachdem das Ministerium allen NGOs die Arbeit mit Binnenflüchtlingen untersagt hat, hat die NGO Partners sich auf Bewusstseinsarbeit mit Mädchen in den Unterstufen von Gymnasien konzentriert.

Dabei geht es einerseits um Aufklärung rund um Sexualität und Kinderkriegen, andererseits um Selbstverteidigung. Der Bedarf ist enorm, wir wollen 2022 weitermachen.



Die Präsidentin (ihre Hand im Vordergrund ganz links im Bild) unserer Partnerinnen-NGO A.F.D. Songmanegre am 29. Oktober 2021 bei einer Sensibilisierung zu Familienplanung, Exzision und anderer Gewalt gegen Mädchen und Frauen in einer Schule in Goupiana, zwischen Ouagadougou und Kongoussi.

Kurzer Rückblick auf 2021:

Wir haben im vergangenen Jahr mehrfach Pech gehabt mit unseren Vorhaben. Die terrorismusbedingt auf Radiowellen verlegten Sensibilisierungen von **A.F.D. Songmanegre** hätten ja mit einem eigenen Radio erfolgen sollen. Entgegen erster Erkundigungen erwiesen sich die Anschaffungskosten dafür jedoch als unerschwinglich¹. So wurde die Kooperation mit dem lokalen Radio intensiviert. Für nach wie vor bestehende Frauenclubs konnten zudem 20 Radioapparate angeschafft werden.



rechts Claire Gyébré, Präsidentin von A.F.D. Songmanegre im Interview für eine Sendung bei Radio Voix du Lac

Vom A.F.D.-Sitz in der Stadt Kongoussi aus haben die beiden Dauer-BetreuerInnen ihre Arbeit fortgesetzt. Die längste Zeit erfolgte diese für die Frauen in den Dörfern nur telefonisch. Erst in letzter Zeit – im heurigen Jahr sind im Département bisher keine Angriffe mehr erfolgt – war es wieder möglich, physisch Kontakt aufzunehmen. Mehrere Frauenclubs konnten während der Radiosendungen begleitet werden – Anlass für Sensibilisierung und angeregten Austausch.



Anlässlich der Ausstrahlung einer Exzisionssensibilisierungssendung besuchte Claire Gyébré am 30.9.2021 den Frauenclub von Lioudougou Mossi

Zwei Mädchen konnten erfolgreich operiert werden (Behebung von Exzisionsfolgen). Erfreulich dabei ist, dass die Interventionen in Kongoussi erfolgt sind – Knowhow und nötige medizinische Ausrüstung sind also lokal verfügbar, was den Betreuungsaufwand für A.F.D. deutlich verringert.

Zwei befreundete deutsche NGOs haben Sensibilisierungsarbeit in 2 Schulen in Kongoussi-Stadt und in einer südlich von ihr, auf dem Weg in die Hauptstadt Ouagadougou, finanziert (s. Foto oben).

Eine Zusammenarbeit von A.F.D. Songmanegre mit Médecins sans Frontières (MSF) ist angedacht, diesbezüglich wurden erste Kontakte hergestellt. MSF ist seit 2020 in Kongoussi tätig, als plötzlich massenhaft Binnenflüchtlinge in die Stadt kamen. Das profunde lokale Knowhow von A.F.D. und die langjährigen Erfahrungen und die breite finanzielle Basis von MSF könnten zusammengespannt eine gute Kooperation ermöglichen. Aber noch ist das nicht viel mehr als Zukunftsmusik.

¹ 4.600 Euro waren uns für die Anfangsinvestition genannt worden (siehe den Spendenaufruf vom 7.12.2020). Das ist zwar nicht falsch, das damit erwerbbar Material wäre jedoch so veraltet, dass A.F.D. dringend davon abgeraten wurde, es zu erwerben – auch von demjenigen, der uns die 4.600 Euro ursprünglich genannt hatte. Die hätten nur gereicht, um Ausrüstung zu kaufen, die vor 20 Jahren tauglich war.

Was den sicheren Zugang der Frauenclubs zu Land betrifft, so hat sich die Absicherung der fünf versprochenen Vereinbarungen als komplizierter erwiesen als gedacht. In den vier Fällen, wo es sich um Schenkungen handelt, dürften die Übereignungen jedoch demnächst stattfinden. Hingegen ist das im fünften Fall – da war ein Borgen eines Stückes Landes während einer Zeit von zehn Jahren zugesagt – weiter unsicher.



zuvor im Hühnerstall



und dann endlich frei...



und in Gesellschaft der Alten

Im Cour de Solidarité (Solidaritätshof – der von uns seit 2003 begleitete “**Hexenhof**“) haben sich die beiden vom österreichischen Kooperationsbüro 2020 finanzierten Einkommen schaffenden Projekte Hühnerzucht und Seifenproduktion leider als nicht besonders erfolgreich erwiesen. Für die Seifen konnte der Verkauf nicht organisiert werden, was einerseits daran lag, dass covidbedingt den Frauen lange untersagt war, das Gelände des Solidaritätshofes zu verlassen; andererseits gelang es aber auch nicht, die Einnahmen aus kollektivem Produzieren und individuellem Verkauf für die Involvierten akzeptabel zu verteilen. Und was mit den Hühnern los ist, verstehen wir alle nicht. Zunächst war eine Hypothese, dass die gewählte Rasse ungeeignet war – es wurde auf eine andere (Bleues de Hollande) umgestiegen. Auch die haben jedoch lange gebraucht, bis sie für Nachwuchs sorgten. Vor allem aber starben nach wie vor zu viele. Da immer wieder in der Früh in Stücke gerissene Hühnerleichen gefunden wurden, von denen kein Teil fehlte, also nichts gegessen oder gefressen worden war, wurde der Hühnerstall aufgegeben und die Hühner leben jetzt unter die Hof-Bewohnerinnen gemischt. Es besteht Hoffnung, dass die große Nachfrage zu Weihnachten und Neujahr Einnahmen generieren wird.

Ansonsten haben wir im vergangenen Jahr unsere gewohnten Aktivitäten fortgesetzt (regelmäßig Trockenfisch sowie medizinische Betreuung/Medikamente, einmal ein LKW voll Brennholz). Außergewöhnlich war nur ein Geschenk an jede einzelne Bewohnerin im Vorlauf des 8. März, des Internationalen Frauentags – in Burkina ein wichtiger, auch offizieller Feiertag, zu dem alljährlich mit dem Segen des Frauenministeriums ein neu designeter Stoff auf den Markt kommt. Solche Stoffe waren ein seit vielen Jahren sehnlich gehegter und auch geäußelter Wunsch der Frauen – “3 pagnes“ (das Stoffmaß hier) hat jede bekommen, genug, um sich ein Festtagsgewand schneiden zu lassen.

Die NGO **Partners** sollte in Ouagadougou Bewusstseinsarbeit leisten – und das hat sie auch. Allerdings musste umdisponiert werden. Geplant waren insbesondere Selbstverteidigungskurse für Frauen und Mädchen unter den Binnenflüchtlingen. Doch das Frauen- und Sozialministerium, das hier staatlicherseits zuständig ist, wollte solche Einmischung in “seine“ Angelegenheiten nicht, hat sie verboten (das betrifft auch große NGOs wie z.B. PLAN). Zudem wurden die Binnenflüchtlinge in Richtung Norden, Richtung ihrem Zuhause, zurückverlegt (-verjagt?), weiter weg von den Augen der (vor allem Medien- und internationalen) Öffentlichkeit. JournalistInnen wurde zudem der Zutritt zu Lagern von Binnenflüchtlingen verboten; es gälte, ihre Intimität zu schützen, hieß es zur Begründung. Versteckt werden soll in Wirklichkeit aber die Unfähigkeit des Ministeriums, sich adäquat um die Betroffenen zu kümmern.



Bei der Sensibilisierung im Lycée Marien N’Gouabi, Foto Partners, Mitte November 2021

Partners hat sich daraufhin abgesprochenerweise auf Bewusstseinsarbeit in den Unterstufen von Gymnasien konzentriert. Dabei sollte es um Aufklärung i.w.S. und zudem um Selbstverteidigung gehen. Diesbezügliche Aktivitäten begannen im Lycée Philippe Zinda Kaboré, einem der größten (wenn nicht sogar DEM größten) Gymnasium der Stadt, im Zentrum gelegen. Die Sensibilisierungen waren in vollem Schwung – Nachfrage und Begeisterung waren enorm –, da kam es im Mai zu einer Streikbewegung unter den SchülerInnen (gegen den soeben geänderten Prüfungsmodus). Im Zuge der Streiks wurden Büros im Verwaltungsteil dieser Schule verwüstet und dabei wichtige Archive zerstört. In der Folge wurde gerade “unser“ Zinda-Gymnasium geschlossen.

Nach den großen Ferien haben wir dann freilich anderswo weitergetan und auch im Lycée Marien N’Gouabi und im Lycée Nelson Mandela sind Nachfrage und Begeisterung groß.



Aguératou war eindeutig der Star unter den ausgebildeten *Partners*-Mitgliedern. Nur ein bisschen fitter müsste sie werden, um selbst auszubilden. Ihr “Opfer“ am 3. April 2021 war nicht Adrien, sondern ein *Partners*-Kollege.

Noch bevor die Sensibilisierungen im Zinda begannen, hatten wir in Sachen Selbstverteidigung eine Train-the-Trainer-Ausbildung veranstaltet. Dafür hatten wir den früheren Judo-Landesmeister Adrien Zoungana gewonnen, er ist in der burkinischen Gendarmerie der Selbstverteidigungsverantwortliche. Ein auch pädagogisch versierter Mann, der es versteht, neben Inhalten auch seinen Enthusiasmus zu vermitteln. Wir mussten allerdings erkennen, wie schwierig es gerade für Frauen ist, anerzogenes Wohlergehen – und das ist selbstverständlich gewaltfrei – abzulegen. Da es angeraten scheint, Frauen als Unterrichtende einzusetzen (sonst haben die Mädchen den leichten Ausweg, zu sagen, das ist ja ein Mann, statt sich zu bemühen, ihre inneren Grenzen zu überwinden), haben wir beschlossen, Marina, Gendarmin und Burkinas Vertreterin bei internationalen Judo-Wettkämpfen, die bei der Train-the-Trainer-Ausbildung als Assistentin Adriens fungierte, mit den Selbstverteidigungsausbildungen in den Schulen zu beauftragen. *Partners*-Mitglieder assistieren ihr.



Selbstverteidigungskurs im Nelson Mandela, Foto Partners 3.12.2021

Vorhaben 2022:

1. **A.F.D. Songmanegre**, NGO gegen Exzision, gegen andere Gewalt an Frauen und Mädchen, gegen Diskriminierung von Frauen und Mädchen und für ihre Autonomisierung (Empowerment):

Von den einst 68 Frauenclubs im Département sind nur mehr 60%, nämlich 41 intakt (darunter 5 in der Stadt Kongoussi). 8 weitere konnten wiederhergestellt werden, dort lebt ein Teil der je zehn Frauen, die diese Clubs bilden, nach wie vor in ihren Dörfern. Mit weiteren 8 Clubs besteht zumindest telefonischer Kontakt, die Wiederaufnahme physischen Kontakts wird demnächst folgen. Das macht zusammen 57 Frauenclubs, die nach wie vor vollständig oder teilweise funktional sind. Von 11, also immerhin 16% der früher 68 Clubs, gibt es kein Lebenszeichen, also nicht einmal Telefonkontakt.

2022 wollen wir die nach wie vor bestehenden Clubs bei der Umsetzung der in vergangenen Jahren erlernten landwirtschaftlichen Techniken (Zai-Methode, Zubereiten von organischem Dünger) unterstützen. Dazu sind Gemeinschaftsarbeiten reihum auf den Feldern der (zehn pro Club) Vereinsmitglieder nötig. Diese erfordern nach altherkömmlichem Brauch, dass die begünstigte Person nach getaner Arbeit allen Beteiligten eine ausgiebige Mahlzeit anbietet. Normalerweise würden die Begünstigten dazu problemlos aus ihren Vorräten schöpfen. Allerdings war zu allem Überflus die heurige Ernte sehr schlecht (es hat im Département Kongoussi zu wenig geregnet). So veranschlagen wir etwa 100 Euro pro Klub für die Gemeinschaftsarbeiten, 10 Euro pro Klub-Mitglied.



Die zwei Angestellten der A.F.D. und Denise besuchen einen Frauenclub nahe Kongoussi-Stadt. Foto Denise Ouédraogo 1.10.2021

Was die zwei Vor-Ort-BetreuerInnen (Gehälter+Benzin+Telefoneinheiten) und die Radio-Sendungen betrifft, wollen wir 2022 dieselben Beträge investieren wie 2021.

Damit sich die beiden BetreuerInnen jedoch in die Dörfer begeben können, müssen wir sie mit “kleinen“ Motorrädern ausstatten. Sie haben freilich schon Motorräder, aber das sind “große“, wirklich geländetaugliche. Deren Gebrauch ist mittlerweile verboten – sie entsprechen den Modellen, die von TerroristInnen verwendet werden. Pro kleinem Motorrad sind circa 700 Euro zu veranschlagen.

2. “Hexenhof“ (Cour de Solidarité/Solidaritätshof):

Wir wollen weitermachen wie seit vielen Jahren.

Die Zahl der Bewohnerinnen des Solidaritätshofes ist relativ stabil, 62 sind es mit Stand Ende November. Neuzugänge einerseits und Todesfälle sowie Rückführungen andererseits halten sich mehr oder weniger die Waage. Rückführungen (das Übersiedeln zu aufnahmebereiten Familienmitgliedern), die in den Jahren davor zu einer deutlichen Abnahme der Bewohnerinnenzahl geführt hatten, sind selten geworden – der Kommission Gerechtigkeit und Frieden der katholischen Kirche und dem burkinischen Menschenrechtsministerium, die beiden Institutionen, die diese betrieben hatten, mangelt es an Finanzen. Vereinzelt finden sie weiter statt – zuletzt eine im Oktober.

Für allfälliges Weiteres, z.B. Brennholz fürs Kochen und im “Winter“ fürs Wasserwärmen, Reparatur der Wellblechdächer in der Regenzeit oder Entleeren der Senkgruben, sind wir anrufbar oder – bei Günthers allmonatlichen Besuchen – direkt ansprechbar.

3. NGO **Partners**, NGO zum Empowerment von Frauen und Kindern und der Durchsetzung ihrer Rechte (Günther ist Kassier dieser NGO):

Wir wollen 2022 die Sensibilisierungsmaßnahmen und Selbstverteidigungsausbildungen an den Unterstufen anderer Gymnasien in Ouagadougou fortsetzen. Angesichts des großen Bedarfs und der begeisterten Nachfrage würden wir die Finanzierung gerne von 10.000 auf circa 15.000 Euro aufstocken.



Hier wird unserer Cover-Foto-Schülerin vor ihren begeisternd lachenden Kolleginnen gerade klar, dass es mit dem Rock schwierig sein wird, das Montieren der Slipeinlage zu demonstrieren. Video Partners 23.4.2021. Wie es weiterging: dazu siehe das allererste Foto. Ich schicke auf Verlangen auch gerne das kleine (15,4 MB) Video zu, dessen Bildqualität zwar zu wünschen übriglässt, dessen Tonspur aber wunderbar das Interesse erkennbar macht, auf das die Veranstaltung gestoßen ist. Und das gilt auch für Videos der Selbstverteidigungskurse (siehe oben).

Für weitere Informationen stehen wir jederzeit und gerne zur Verfügung.

Lust auf Hintergrundinformationen, auf mehr zur Exzision, zur A.F.D., zu Hexenanschuldigungen und -vertreibungen, zu Kinderheirat und Polygynie und zu Burkina allgemein? Günther hat im Oktober 2017 ein Buch publiziert, dessen zweiter Teil sich den burkinischen Frauen und ganz besonders der Gewalt gegen sie widmet: **Günther Lanier, Land der Integren. Burkina Fasos Geschichte, Politik und seine ewig fremden Frauen**, Linz (guernica Verlag) 2017, 551 Seiten, 19,50 €. Zu bestellen beim Verlag unter office@guernica-verlag.at.

Liebe SpenderInnen, liebe alle!

Hier die Abrechnung für die seit dem letzten Spendenaufruf im Dezember 2020 erfolgten Ausgaben und Einnahmen (Danke allen SpenderInnen! Es gibt auch DauerspenderInnen mit fixen monatlichen Beiträgen) sowie ein Überblick über die geplanten Ausgaben für 2022.

Kurzzusammenfassung Finanzen:

Ausgaben 7.12.2020 - 3.12.2021: 17.927,24 Euro
 Spenden 7.12.2019 - 3.12.2020: 22.046,44 Euro
 Jahressaldo: Plus von 4.119,20 Euro

Letzten Dezember wiesen wir ein Plus von 6.232,61 Euro aus, das ist jetzt auf 10.351,81 Euro angestiegen. Falls sich wer wundert, warum wir im Dezember regelmäßig große Überschüsse ausweisen: Wir haben seit ein paar Jahren eine institutionelle Spenderin, deren substantiellen Beitrag bekommen wir gegen Jahresende.

Spenden vs Ausgaben 7.12.2020 bis 3.12.2021			
Spenden + und Ausgaben -			
	Euro -	F CFA	Euro +
Saldo vor einem Jahr (per 6.12.2020)	6 232,61	4 088 324,16	
A.F.D. 2 Gehälter, OP-Begleitung, Mietbeihilfe	-2 286,74	-1 500 000,00	
A.F.D. Radiosendungen	-1 524,49	-1 000 000,00	
PARTNERS Sensibilisierungen und Selbstverteidigung	-10 121,85	-6 639 500,00	
"Hexenhof" 8. März-Festgewand	-571,68	-375 000,00	
"Hexenhof" Brennholz	-335,39	-220 000,00	
"Hexenhof" Medikamente und medizinische Betreuung	-1 257,70	-825 000,00	
"Hexenhof" Trockenfisch 12 Mal 100.000 monatlich	-1 829,39	-1 200 000,00	
Summen 7.12.2020 bis 3.12.2021	-17 927,24	-11 759 500,00	22 046,44
Saldo per 3.12.2021 = Saldo 6.12.2020 + Spendeneingänge - Ausgaben			10 351,81

	F CFA	Geplante Ausgaben 2022	Euro
A.F.D. Songmanegre (anti-Exzision)	1 500 000	Mitglieder-Dauerbetreuung in Kongoussi-Stadt (zwei Gehälter, Telefoneinheiten, Benzingeld)	2 286,74
	900 000	2 kleine Motorräder, die nicht unter das TerroristInnen-Motorradverbot fallen (à 450.000 F)	1 372,04
	3 420 000	Gemeinschaftessen für 57 intakte (davon 8 rekonstituierte) Frauenclubs à 60.000 F Cfa pro Club	5 213,76
	180 000	Zuschuss zur Miete (Mieten sind aufgrund des Binnenflüchtlingsandrangs stark gestiegen)	274,41
	1 000 000	Radio: Kurz-Botschaften täglich im ganzen Monat März anlässlich des internationalen Frauentags + Sendungen in Radio du Lac	1 524,49
Cour de Solidarité	1 200 000	12 * monatliche Trockenfischration	1 829,39
	440 000	Holz für Küche und Wasserwämen	670,78
	900 000	Medikamentenfonds und ärztliche Betreuung	1 372,04
	300 000	Reparaturen und Diverses	457,35
NGO PARTNERS	10 000 000	Selbstverteidigung, Aufklärung und Sensibilisierung Gewalt gegen Mädchen und Frauen für Unterstufenschülerinnen in Ouagadougou	15 244,90
	19 840 000	Summe	30 245,89

Da wir über Reserven von 10.351,81 Euro verfügen, beträgt unser für 2022 absehbarer Spendenbedarf **19.894.08 Euro**. Daher:

Spendenaufruf

Wir hoffen, dass Ihr unsere Projektarbeit – erstmals oder weiterhin – unterstützenswert findet. Und da wir “unsere“ burkinischen Frauen weiterhin begleiten wollen, das heißt auch im kommenden Jahr den Frauen des Cour de Solidarité das Leben erleichtern, Mädchen und Frauen im Département Kongoussi trotz der angespannten Sicherheitssituation soweit wie möglich weiter unterstützen und in der burkinischen Hauptstadt Schülerinnen empoweren und gegen Gewalt wappnen wollen, bitten wir Euch abermals um Eure Spenden.

Bitte auch an Leute weiterleiten, die unser Projekt vielleicht unterstützen könnten.

Danke im Voraus und liebe Grüße.

Petra (Radeschnig – petra.radeschnig@a1.net) und **Günther** (Lanier – glanier@gmx.at)

Spenden bitte auf das Wiener Bawag-Konto (IBAN: AT66 1400 0019 1002 8983), SWIFT-BIC: BAWAATWW) lautend auf: Mag. Petra Radeschnig – Stichwort 'Frauen in Burkina'.



Abermals im Gymnasium von Goupana, auf halbem Weg zwischen Ouagadougou und Kongoussi, bei einer Sensibilisierung der A.F.D. Songmanegre am 29. Oktober 2021 zu Familienplanung, Exzision und anderer Gewalt gegen Mädchen und Frauen. Foto A.F.D.